

Hans Fischer schaut zurück...

... die Panther zogen ins Halbfinale ein



Thomas Greilinger spielte hervorragende Playoffs und traf im fünften Spiel des Viertelfinales gegen die Krefeld Pinguine zum 5:4-Sieg. Die Panther zogen dadurch ins Halbfinale ein. Hier jubelt Greilinger über einen Treffer im vierten Serienspiel. Die Fans in der Saturn Arena konnten kein Halten mehr.

Fotos: Stefan Bösl / kbumm.de

„Es war kaum zu glauben, was die Panther im Viertelfinale leisteten. Nach der 0:5-Klatsche im ersten Spiel hatten sie die folgenden drei Spiele gewonnen und somit Spielbälle für den Halbfinaleinzug.

Die große Frage war: Wie würde der Favorit Krefeld mit der Drucksituation umgehen? Für die Panther wäre der Sieg im fünften Spiel passend gekommen, schließlich hätte man dann nach dem harten Pre-Playoffprogramm etwas länger frei gehabt bis zum Halbfinale.

Ein Sieg in Spiel fünf war also das große Ziel. Dabei bewiesen die Panther Mut und stellten Routinier und Kapitän Tyler Bouck als Ver-

teidiger auf. Es war ein guter Schachzug von Trainer Niklas Sundblad. Mit Jakub Ficenec kehrte zudem ein weiterer Defensiver nach längerer Verletzungspause ins Aufgebot zurück.

Doch ehe gespielt wurde, haben Krefelder betend das Eis beschworen und geküsst. Das ist einer von vielen bunten Momenten, die ich in meiner sicher nicht an Kuriositäten armen Karriere miterlebt habe. Manche davon spielten in Krefeld.

Der Stadionsprecher vergaß auch nicht darauf hinzuweisen, dass die Hölle in Krefeld schwarz-gelb ist. All dies schien der Heimmannschaft anfangs zu helfen.

Die Panther-Träume vom



Oben auf: Christoph Gawlik, John Laliberte und Patrick Köppchen bejubeln einen Treffer gegen die Pinguine.

sofortigen Halbfinaleinzug schienen schon nach zwölf Minuten vom Tisch zu sein, denn zu jenem Zeitpunkt führte Krefeld bereits mit 3:0. Vor heimischen Publikum hatte Kevin Clark in der 3. Minute ein Powerplay genutzt, danach trafen noch Joel Perrault (7.) und, erneut in Überzahl, Istvan Sofron (12.). Da haben wir die Krefelder Hölle gespürt!

Patrick Köppchen sorgte jedoch schon in der Folgeminute für den Hoffnungsschimmer – er traf zum 1:3. Es war das Signal zur Aufholjagd. Auf Vorlage seines slowenischen Landsmannes Ziga Jeglic traf Robert Sabolic zum Anschluss (24.) und bannte die Arena in Schockstarre.

Dann glückte John Laliberte zur Spielmitte die Partie aus. Der US-Amerikaner war nur 79 Sekunden später erneut erfolgreich und brachte die Panther im Powerplay mit 4:3 in Führung.

In Krefeld gab es erste Pfiffe und Sitzkissen flogen aufs Eis. Doch die Pinguine hatten noch einen Pfeil im Köcher. Der flinke Clark, Teil der gefürchteten „Zirkus Krone“-Reihe mit Daniel Pietta und Adam Courchaine, traf erneut in Überzahl zum 4:4 (42.). Die Panther waren aber das bessere Team und siegten. Sechs Minuten vor Ende sorgte Thomas Greilinger für die Entscheidung. Herrlich, wie die Panther spielten, nicht mal mehr eine Strafe gegen Christoph Gawlik rund zwei Minuten vor Ende konnte den Halbfinaleinzug mehr verhindern.

Für die Panther war es das fünfte Semifinale in der eigenen DEL-Geschichte. Weiter waren die Schanzer jedoch noch nie vorgestoßen. Mit Gegner Hamburg kam zudem der große Titelfavorit auf den ERC zu.

Mehr in der kommenden Ausgabe des ERC Express.“